Krebs aus dem Blickwinkel der Lebenskonformen Medizin

Gibt es eine Krebskonstellation, oder kann es jeden treffen? | *Dr. med. Bodo Köhler*

So wie bei einer Grippeepidemie nur ein bestimmter Prozentsatz der Menschen krank wird, trifft das im Prinzip auf jede Erkrankung zu. Wer nicht zur Risikogruppe gehört, bleibt meistens verschont. Das sollte doch eigentlich auch für die Krebserkrankung gelten. Aber welche spezifischen Faktoren begünstigen den Ausbruch dieser gefürchteten Krankheit? Gibt es eine so genannte „Krebspersönlichkeit"? Oder ist es so, dass Krebs gegenüber anderen Dispositionen bei chronischen Erkrankungen eine Ausnahme bildet und sich nicht vorhersagen lässt?

Was uns zur Beurteilung dieser Frage und überhaupt für die gesamte Medizin fehlt, ist ein Ordnungssystem, das klare widerspruchsfreie Aussagen zulässt und gleichzeitig die Interaktionen verschiedener Aspekte aufzeigt. Nur dann kann wissenschaftlich exakt gearbeitet werden, statt sich auf Statistiken zu verlassen, die den Hauptaspekt eines Menschen, nämlich seine Individualität, völlig negieren.

Es ist leider zu wenig bekannt, dass ein solches kategoriales Ordnungssystem bereits seit einem halben Jahrhundert existiert, jedoch auf Grund des linear-kausalen Denksystems der Schulmedizin dort bisher nicht Eingang gefunden hat. Der von Prof. Max Lüscher entwickelte vierdimensionale Würfel berücksichtigt gleichzeitig die Bipolarität der gesamten Materie mit all ihren Wechselwirkungen (Induktion und Re-Induktion von Magnetfeld versus elektrisches Feld). Das vierpolige Ordnungssystem – der Lüscher-Würfel – ist deshalb universell gültig und überall einsetzbar. Zunächst wurde es für die Psychologie entwickelt. Inzwischen gelang es dem Autor, die Regulation von Zellstoffwechsel und Säure-Basen-Haushalt sowie vielen anderen für die Medizin relevanten Funktionssystemen in den Lüscher-Würfel zu integrieren.

Dieses Ordnungssystem ist mit den fünf Wandlungsphasen der T-CM (Taoistische-Chinesische Medizin) kompatibel, was seine universelle Gültigkeit nochmals unterstreicht.

Da der Lüscher-Würfel mehrdimensional und bipolar aufgebaut ist, gehorcht er nicht nur der Geometrie des Raumes (Struktur, Beschaffenheit, Ausdehnung), sondern stimmt auch mit der antiken Lehre der vier Elemente (Feuer, Wasser, Erde, Luft) überein. Dadurch spiegeln sich in ihm alle Einflüsse wider, denen die Materie ausgesetzt ist. Da im alten China auch nur von vier Elementen als Grundprinzipien ausgegangen wurde (nicht von fünf wie später in der Traditionellen Chinesischen Medizin), passt alles zusammen. Durch Übersetzungsfehler wurden aus den fünf Wandlungsphasen fünf Elemente. Erst durch wiederentdeckte alte Schriften konnte der Irrtum aufgeklärt werden.

Aber gerade die fünf Wandlungsphasen leiten uns zu wichtigen Erkenntnissen, insbesondere, wenn sie nach der taoistischen Originallehre vom I-Ging abgeleitet und mehrdimensional angewandt werden (vergl. Mercedes Riegel, CO'MED 7/13). Metall entspricht dem Luftelement. Dort finden sich als Funktionskreis Lunge und Dickdarm sowie Trauer (Verlust) und Resignation als psychisches Korrelat.

Über die Lunge atmen wir Prana ein, geistige Nahrung nach der Vorstellung der Ayurveda. Das Atmen selbst ist eine Funktion der Nieren (!), die zum Wasserelement gehören. Der Dickdarm sollte nichts Unverdautes mehr enthalten, sondern dem Nahrungsbrei das Wasser (!) entziehen. Das Funktionssystem Metall wandelt die Energie und gibt sie an das Wasserelement Niere/Blase weiter, weshalb die Lunge auch als „Mutter der Nieren" bezeichnet wird.

Schon allein durch diese komplexen Beziehungen zwischen Metall (Luft) und Wasser sind Störungen des Funktionskreises Niere/Blase leicht vorstellbar.

Aus der Zuordnung im Lüscher-Würfel ergeben sich nun weitere interessante Aspekte. Das Luftelement (Gelb) ist variabel-rezeptiv

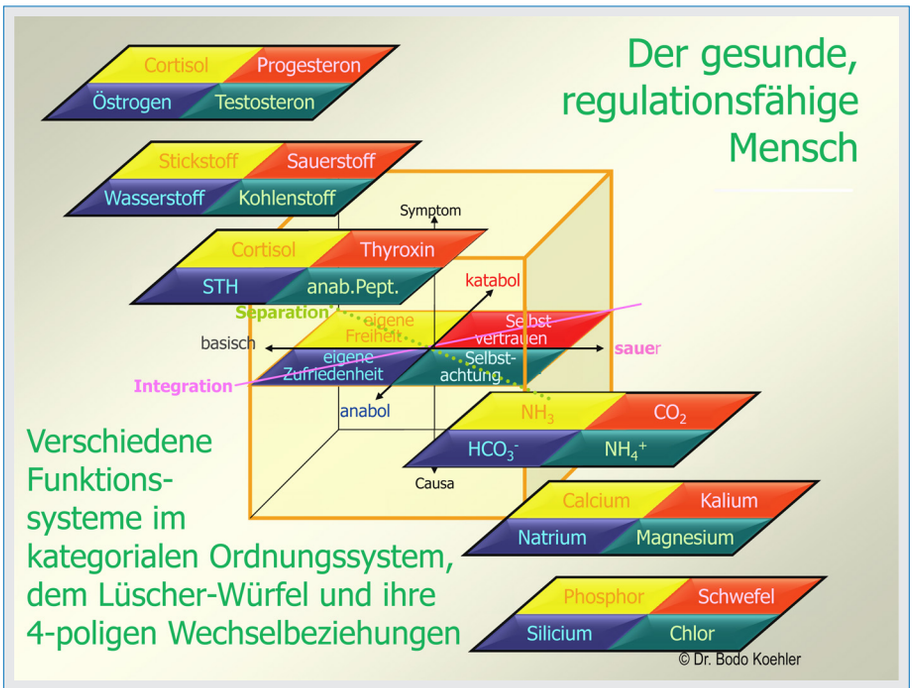

Abb. 1: Verschiedene vierpolige Funktionssysteme mit ihrem Bezug zur Psyche

und separativ (vgl. Abb. 2). Eine Krebsgeschwulst ist geradezu das Paradebeispiel für Absonderung und damit Separation. Das Wasserelement ist konstant-rezeptiv und integrativ. Wasser als Lösungsmittel verbindet alles mit allem im Organismus und sorgt damit für den Zusammenhalt (Kohärenz). Es ermöglicht dadurch überhaupt erst, dass zwischen den Einzelbestandteilen „Beziehungen" aufgebaut werden können und diese dadurch „Bedeutung" erlangen (siehe später). Einer ungewollten Separation (Beziehungsverlust) muss deshalb mit Re-Integration begegnet werden. Das ist eine der Hauptaufgaben des Nieren-Blasen-Funktionskreises in Verbindung mit dem Funktionskreis Herz-Kreislauf sowie Dünndarm-3-E (Feuer) und damit auch der Schilddrüse. Blau und Rot bilden die Integrationsachse.

Das Luftelement steht nach Max Lüscher für „eigene Freiheit" (Abb. 1). Wenn das zugehörige Sonnengelb im Lüscher-Test überwiegend abgelehnt wird, verschließt sich dieser Mensch und schneidet sich damit selbst von allen notwendigen Erneuerungsprozessen ab, die das Leben so mit sich bringt. Es ist mit Verweigerung gegenüber allem Neuen auf Grund von Lebensangst gleichzusetzen. Leben und Gesundheit bedeuten aber ständige Erneuerung, wozu Impulse und Anregungen von außen dienen. Die dazugehörige positive Emotion ist „Lust auf Neues".

Eine großangelegte Untersuchung in Zürich zeigte, dass über 80 % der Krebspatienten im Lüscher-Test Gelb als Hauptfarbe abgelehnt hatten. Mit der dahinterstehenden Angst vor dem Leben und vor der Zukunft wird also offenbar der Weg bereitet für die Krebsentstehung. Aber wichtig ist der Beginn: Läuft die Entwicklung schleichend, dann ist eher mit Depression als mit Krebs zu rechnen. Tritt aber ein plötzliches Ereignis ein, eben z. B. durch unerwarteten Verlust, verbunden mit einem Schock, dann kommt es zu einer anabolen Entgleisung (durch unzureichende katabole Aktivität). Die Integrationsachse Blau-Rot wird nachhaltig gestört (Rot im Mangel), was durch den Energiemangel sofort als existenzbedrohende Angst empfunden wird (Wasserelement Nieren). Die Auswirkungen finden wir aber nicht auf der Integrationsachse Blau-Rot, sondern im 90°-Winkel auf der Separationsachse Gelb-Grün, da alle Entstehungsprozesse immer eine reziproke Ursache haben, was dem rechten Winkel entspricht. Kann also nicht mehr integriert werden, wird separiert.

Abb. 2: Die Separationsachse ist eine Funktion der Integrationsachse und vice versa

Aber Achtung! Es besteht nur dann Krebsgefahr, wenn es auf der Separationsachse im Grün (Selbstachtung) durch Verlust der Authentizität zu Fremdbestimmung kommt. Diese Dysbalance auf der Separationsachse muss nun wieder auf der Integrationsachse ausreguliert werden, was zu einer pathologischen Anhäufung (Über-Integration) führen kann. Da dies in der Regel das Wasserelement betrifft (rezeptiv), wo die anabole Entzündung „zu Hause" ist, steigt die Entzündungsbereitschaft als Krebsvorstufe. Daran lässt sich sehr schön erkennen, dass immer alle vier Pole miteinander agieren und nie einer allein. Deshalb ist jede linear-kausale Betrachtungsweise des Menschen von Irrtümern geprägt und insbesondere bei der Beurteilung chronischer Erkrankungen zum Scheitern verurteilt.

Prof. Groszhard-Maticek konnte durch eine umfangreiche Befragungsaktion Krebskranker (und Herzinfarktpatienten) einen weiteren wesentlichen Aspekt der Krankheitsentstehung herausfinden, nämlich „unerfüllte Bedürfnisse". Dies führt zu einem jahrelangen quälenden Entwicklungsstau durch Verzicht auf Dinge, die man gern ausgelebt hätte. Auch hier eine Absage an das Leben mit nicht ausprobierten Möglichkeiten und dadurch fehlenden neuen Beziehungen. Diese Verweigerung entspricht dem nicht gelebten Rot (Integrationsachse), der fehlenden Umsetzung dieser unterdrückten Wünsche. Der positive Effekt wäre nämlich eine Stärkung der Selbstachtung (Grün) gewesen, die durch Erfahrung wächst.

Ein weiterer Aspekt darf nicht übersehen werden, auch wenn er wissenschaftlich noch kein Allgemeingut ist. Leben ist nicht vorstellbar, wenn wir nicht aus hochintelligenten, sich selbst regulierenden Zellen bestehen würden, die sich als integrativer Bestandteil der Gemeinschaft des Zellstaates verstehen und unserem Willen unterwerfen. Diese Intelligenz ist Ausdruck der Verschränkung mit dem Quantenraum, von dem aus alle Lebensprozesse gesteuert werden, wobei die DNS als Hohlraumresonator die Funktion eines Informationsumsetzers hat. Für den Quantenraum existieren verschiedene Synonyme wie Nullpunkt-Feld, Vermittlerraum oder Vakuum, aus dem wir zu 99,99999999 % bestehen. Aus diesem chaotischen Energiemeer rufen wir bestimmte Informationen ab und schaffen uns so unsere ganz persönliche Realität.

Beziehungen aufzubauen, um Möglichkeiten auszuprobieren, die aus dem unermesslichen Potenzial des Quantenfeldes (Nullpunkt-Energie) über Emotionen ausgewählt werden, ist eine der Grundvoraussetzungen für das Leben.

Sämtliche Ereignisse finden dort ihren Ursprung, aber auch alle damit gemachten Erfahrungen und vor allem unsere zugehörigen Emotionen werden dort wieder abgespeichert (vgl. Morphogenetisches Feld n. R. Sheldrake). Nichts wird vergessen, nichts geht verloren.

Dieser Umstand ist insofern bedeutsam, weil die meisten Krebspatienten durch die Wucht der Ereignisse irgendwann einmal beschlossen haben, zu sterben. Wird diese Todesinformation später nicht aktiv transformiert, wirkt sie ununterbrochen weiter, auch wenn dieser Mensch sich längst neu arrangiert, wieder eingelebt und das Ereignis längst vergessen hat. Damals wurde die Verschränkung mit der Urinformation im Quantenraum durch belastende Emotionen „kontaminiert".

Wohlbefinden und Zufriedenheit sind keine Indizien dafür, dass in der Tiefe nicht doch eine Zeitbombe schlummert. Nicht selten zeigt sich das auch noch viele Jahre später im Lüscher-Test. Aber unabhängig davon muss davon ausgegangen werden, dass letztlich bei allen Krebspatienten ein solch unverarbeitetes Ereignis mit Todessehnsucht in der Tiefe abgespeichert ist. Nach Auffassung holländischer Autoren handelt es sich hier um abgespaltene Persönlichkeitsanteile, die als Entitäten eine Eigendynamik entwickeln, bis hin zu ihrer Materialisation als Tumor. Das entspricht der Auffassung der Schamanen, denen leider zu Unrecht als „Medizinmänner" die Anerkennung versagt bleibt.

Diese unbewusste Belastung kann beim kinesiologischen Test zu dem Ergebnis führen, dass der betroffene Patient im Unterbewusstsein lieber krank sein möchte, als gesund zu werden. Hier ist intensiver Handlungsbedarf nötig.

Wir wissen heute, dass sich bis zu 40 % der Krebsgeschwülste spontan wieder zurückbilden, ohne dass der Patient davon Kenntnis hätte und eine entsprechende Therapie erfolgt wäre. In solchen Fällen ist allerdings oft ganz unbemerkt eine positive Milieuumstellung erfolgt (Fremdeinfluss abgewehrt), denn das Fortschreiten der Erkrankung hängt in erster Linie von den Umgebungsbedingungen ab – innen wie außen. Wer zu Hause oder im Freundeskreis keine Unterstützung erhält, sondern weiteren negativen Einflüssen ausgesetzt ist, die „die Atmosphäre vergiften", hat nur eine Chance: den Ausbruch aus seinem Umfeld.

Wer eine Beziehung zu irgendjemandem oder auch zu irgendetwas, z. B. eine bedeutende Sache, aufgebaut hatte, bleibt durch die „Verschränkung" auch dann mit dieser Person / Sache verbunden, wenn eine räumliche Trennung erfolgt ist – freiwillig, oder unfreiwillig durch Verlust. Bestimmte Anteile eines Menschen gehen dann weiterhin in Resonanz mit dem nun fehlenden „Partner" (auch über den Tod hinaus), weshalb ein Verlust als nicht mehr „heil zu sein" bzw. sogar direkt als Fremdeinfluss erlebt wird und „Bedeutung" erlangt.

Der fehlende Anteil hat sozusagen ein „Unheilsein" erzeugt und ein Stück aus der Ganzheit des Menschen „herausgerissen". Dieses „Leck" kann aber nun von fremden Entitäten besetzt werden, worin die eigentliche Gefahr liegt.

Als Vergleich bietet sich ein Bild von zwei eng beieinander stehenden Bäumen an. Solange es beiden gut geht, bilden Sie eine schöne harmonische Einheit. Fehlt eines Tages ein Baum – wodurch auch immer –, ist eine hässliche Lücke entstanden, in der Zweige fehlen und dadurch die Unvollkommenheit, das „Unheil-Sein" sichtbar wird.

Ein Baum kann daran viel ändern, indem er neue Triebe an dieser Stelle produziert und so den Verlust ausgleicht. Aber was macht ein Mensch in einer vergleichbaren Situation? Sinnbildlich wäre anzuraten, den Gesetzen der Natur zu folgen und auch neue „Triebe" zu entwickeln, neue Dinge zu initiieren, neue Kontakte zu knüpfen (Gelbaspekt). Vorher sollte jedoch der Verlust neutralisiert werden durch Akzeptieren, Verstehen, Verzeihen und Transformieren. Die wichtigste Beziehung, die aufgebaut werden sollte, ist jedoch die zu sich selbst und **gleichzeitig** zur gesamten Schöpfung. Für diese Beziehung steht ein Begriff, der mittlerweile leider zu sehr banalisiert wurde – LIEBE. Das ist die eigentliche Kraft, die alles zusammenhält und dadurch die notwendige Einheit eines Organismus' überhaupt erst ermöglicht. Eigentlich sollte die wissenschaftliche Forschung genau hier ansetzen, um herauszufinden, welche Art von Energie die Liebe tatsächlich darstellt. Mit der entsprechenden Bewusstseinsentwicklung kann jeder Mensch wie ein Baum aus sich selbst heraus Defizite kompensieren und in die Harmonie (= Gesundheit, Heil-Sein) zurückkehren.

Aber Vorsicht: Unter Kompensieren darf keineswegs Ersatz-Befriedigung verstanden werden. Nur das, was authentisch ist, sollte bewusst aufgebaut werden, nichts Fremdes darf Zugang finden. Ein Tumor ist letztlich nichts anderes als eine Mülldeponie von nicht verarbeiteten Fremdeinflüssen (s. o.). Diese „Anhäufung" vergiftet das Milieu der Zellen als Voraussetzung für weiteres Tu-

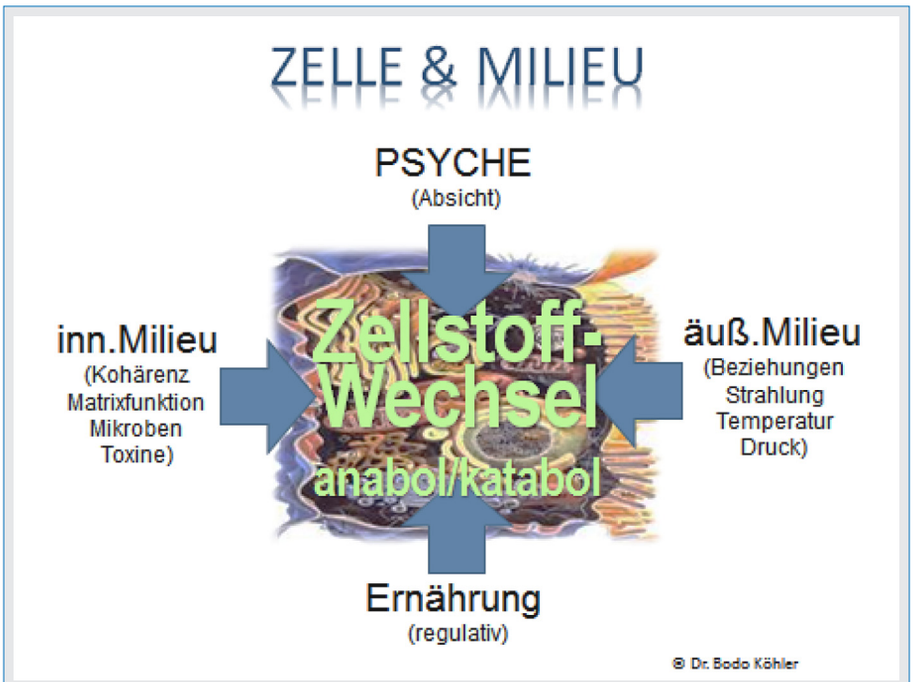

Abb. 3: Verschiedene Einflüsse auf das Zelle-Milieu-System

morwachstum. Welches Gewebe betroffen ist, zeigt sich im System der fünf Wandlungsphasen unter Berücksichtigung des psychischen Korrelats, womit sich der Kreis schließt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden: Ein Mensch, der eine Krebskonstellation in sich trägt, weist meist folgende Merkmale auf:

- Zurückliegendes Schockerlebnis durch unerwarteten (Beziehungs-)Verlust,
- dadurch keine Freude mehr am Leben mit Gefühl der Sinnlosigkeit,
- nicht gelebte seelische Bedürfnisse, angepasst, fremdbestimmt, kompensiert,
- verdrängter und nicht zurückgenommener Entschluss zu sterben,
- fehlende Bereitschaft zur Transformation, nicht bewusste Todessehnsucht,
- äußeres Milieu (Familie, Arbeitsplatz), das den Zustand konserviert oder verstärkt.

Es hat sich dadurch die „Bedeutung" des Lebens gewandelt. Nur jenes wird für uns Realität, dem wir Bedeutung beimessen. Dieser Begriff ist von kaum vorstellbarer Tragweite. Er bestimmt unser Leben wie kein anderer und resultiert aus den Emotionen, mit denen wir unsere Absichten steuern. Dadurch, dass einem Ding Bedeutung verliehen wird, kommt es zu einer stehenden Welle, die eine Zeitschiene eröffnet. Das Ding hat somit Bestand und ist zur persönlichen Realität geworden.

Der erste Schritt zur Heilung besteht im Bewusstmachen dieser Zusammenhänge und das Verständnis für die unabdingbare Notwendigkeit einer Transformation, und zwar in allen hier angesprochenen Bereichen.

Erst wenn der Patient den Lebensprozessen wieder jene Bedeutung gibt, die für die Heilung notwendig ist und neue, tragende Beziehungen aufbaut (nicht zuletzt zu sich selbst), kann er gesund werden. Es geht um den inneren Zusammenhalt **aller** Bestandteile im Sinne einer „Gemeinschaftsaktion Leben". Einer für alle, alle für einen, und zwar mit Freude und Elan. Die Physik nennt das Kohärenz. Wir können es als Gemeinschaftsgefühl empfinden, was zu tiefer Geborgenheit und Vertrauen führt. Gemeint ist hier nicht nur der Zusammenhalt unserer Zellen, sondern der persönliche Bezug zur gesamten Schöpfung.

Therapeutisch gehen wir in der LKM nach dem 3+1-Gesetz vor. Die Hauptaufgabe besteht in der Rückkehr zur authentischen Gewebeformation durch Re-Integration der verweigerten, nicht transformierten Aspekte (Konfliktstau), die den abgespaltenen Gewebeanteilen – dem Tumor – entsprechen. Dazu wird das in seiner Funktion gestörte Wasserelement (Blauaspekt) gestärkt, und zwar auf allen Ebenen, damit es seiner Aufgabe der Integration wieder gerecht werden kann. Auf diese Weise wird die (gestörte) Resonanzfähigkeit mit der Ur-Information, dem abgespeicherten Bauplan in der DNA (das ist der Ort im Quantenraum) erhöht bzw. überhaupt wieder hergestellt.

Das bedeutet aber keinesfalls, dass jeder Krebspatient (linear-kausal) mit der gleichen Therapie behandelt wird. Ganz im Gegenteil – und das ist das Besondere an der Lebenskonformen Medizin – wird der Individualität in jeder Hinsicht Rechnung getragen. 3+1 bedeutet, der Aspekt des Wasserelements wird verstärkt zur Therapie herangezogen, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der anderen drei Elemente.

In Bezug auf die vier Selbstgefühle (vgl. Abb. 1) sollte „eigene Zufriedenheit" erlernt und gelebt werden, jedoch in Wechselwirkung mit „Selbstvertrauen" (Rot), „Selbstachtung" (Grün) und „eigener Freiheit" (Gelb).

In Bezug auf den Zellstoffwechsel sollte STH (Wachstumshormon, Blau) aktiviert, jedoch gleichzeitig auf eine Normalfunktion der Nebenniere (Cortisol, Gelb), Schilddrüse (Thyroxin, Rot) und anabole Peptide (Grün) geachtet werden. Das erfolgt automatisch im Rahmen der ZMR/Vortex-Behandlung, wird aber noch durch rhythmische Bewegungsabläufe, Kohlenhydratrestriktion und Abbau von Psychodauerstress unterstützt.

In Bezug auf die Neuromodulatoren wird mit ZMR/Vortex Serotonin (Blau), aber gleichzeitig Dopamin, Acetylcholin und Noradrenalin bzw. Adrenalin aktiviert. Das erfolgt durch die Programmierung entsprechend der permanenten Echtzeitmessung im Gerät automatisch. Unterstützend können die Aminosäuren 5-HTP, L-Tyrosin und S-Acetyl-Methionin (SAM-e) eingesetzt werden.

Mit Biophysikalischer Informationstherapie BIT (z. B. ZMR/Vortex) wird der Funktionskreis Dünndarm-Herz (Causa !) mit dem Blau-Aspekt aller Systeme (Abb. 1) behandelt, wobei über die Magnetfeld-Skalarwellenapplikation nicht nur die Organe lokal, sondern auch die Meridiane und sogar das zugehörige Gehirnareal mit einbezogen werden. Denn jeder Heilungsprozess wird vom Gehirn aus gesteuert, was berücksichtigt werden sollte. Für die dazu notwendige Biofeedback-Therapie wurde speziell ein Matrix-Regenerations-Therapiegerät entwickelt, mit dem gleichzeitig eine Tiefenreinigung der Matrix mit Milieusanierung erfolgt.

Nach diesem vierpoligen Prinzip, dem alle Körperfunktionen unterliegen, können weitere bewährte Therapiemöglichkeiten durchforstet und entsprechend modifiziert zusätzlich eingesetzt werden. Wenn sich bei der Auswahl zeigt, dass ein Mittel oder eine Methode nur einen der vier Aspekte beinhaltet, sollten die anderen drei Aspekte hinzugefügt, oder, falls nicht möglich, davon Abstand genommen werden. Denn nichts ist schlimmer, als mit einseitigen Therapien neue Blockaden zu setzen.

Dem Aufbau des Darmmilieus unter entsprechenden Stuhlkontrollen sollte ebenfalls besondere Beachtung geschenkt werden, da auf diese Weise nicht nur das Immunsystem, sondern auch der notwendige Verdauungsprozess (Transformation der Causa des Verlustes) unterstützt wird. Selbstverständlich existieren hier ebenfalls vierpolige Wechselwirkungen, die beachtet werden sollten. Die absolut notwendige Ernährungsumstellung fällt auch in diesen Bereich, weil damit das

Dr. med. Bodo Köhler

Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzausbildung in Naturheilverfahren, Homöopathie, Neuraltherapie und Chirotherapie. Seit 1981 Beschäftigung mit bioenergetischen Therapiemethoden und deren Anwendung in Praxis, Forschung und Lehre. Er ist Ehrenpräsident der BIT-Ärztegesellschaft, Autor zahlreicher Fachbücher und Begründer der „Lebenskonformen Medizin". Daneben leitet er die Arbeitsgruppe „Stoffwechselforschung" der NATUM e. V.

Kontakt:
Brombergstraße 33, D-79102 Freiburg

innere Milieu nachhaltig geprägt wird. Hier sei nicht nur die Kohlenhydratrestriktion erwähnt, sondern auch die gesicherte Eiweißzufuhr, je nach Blutgruppe vegetarisch oder tierisch. Proteinmangel bei gleichzeitiger Kohlenhydratmast behindert die Heilung erheblich. Auf die richtigen Öle muss ebenfalls geachtet werden (3+1).

Diese Aufstellung ist keineswegs vollständig, sondern sollte nur das Prinzip aufzeigen, wie Krebs adäquat und kausal behandelt werden kann, denn Krebs ist heilbar! Warum das leider zu selten geschieht, liegt schlicht und einfach daran, dass die o. g. sechs Punkte nicht konsequent aufgearbeitet wurden. Hier liegt aber der goldene Schlüssel. Dieser muss allerdings vom Patienten selbst aufgenommen und im Schloss umgedreht werden. Erst wer wirklich verstanden hat, was Leben im eigentlichen Sinne bedeutet – Aufbau einer harmonischen liebevollen Beziehung mit sich selbst und zur gesamten Schöpfung und damit Initiierung eines Gefühls der Verbundenheit mit allem Sein, Bereitschaft zu fortlaufender Wandlung, Transformation von allem Erlebten, niemals verharren, immer bereit sein für Veränderung im tiefen Vertrauen auf das Wirken höherer Gesetze – und seinem Leben diese Bedeutung verleiht, löst die notwendigen Heilungsprozesse in sich aus bzw. wird gar nicht erst in die Lage einer schweren Erkrankung kommen. Aber nochmals: Ständige Wandlung und Veränderung heißt, immer neue Beziehungen aufbauen und Möglichkeiten ausprobieren, die uns jeden Tag aufs Neue angeboten werden. Erst durch die Verweigerung (abgelehntes Gelb) kommt es zur Stagnation. Dann „lockert" sich die essentielle Verschränkung mit dem Quantenraum, wodurch wichtige Informationen verlorengehen. Dies geschieht auch durch Anhäufung nicht zugehöriger Inhalte (Fremdbestimmung) und Substanzen. Regeneration ist dann oft nur noch teilweise möglich, wird fehlerhaft ausgeführt oder führt zu unkontrollierten Wucherungen. Hier schließt sich der Kreis.

In diesem Beitrag wurde nicht auf andere Krebsauslöser wie Strahlung (technische und natürliche) sowie Intoxikationen eingegangen, ebenso wenig auf die Abläufe im Gewebe selbst. Das wurde bereits in einem früheren CO'MED-Beitrag „So könnte Krebs entstehen" vorgetragen.

Literaturhinweis

beim Verfasser